

Fachkräftemangel ist das strategische Thema der Zukunft:

Kompetenzen bündeln

Bildungsträger BBW und Wirtschaftsförderer von der WFG vernetzen ihre Angebote.

Wittenberg (wg). Zwei Partner wollen ihre verschiedenen Instrumente und Kompetenzen bündeln, um den Fachkräftebedarf der heimischen Wirtschaft abzusichern. Denn bereits jetzt gibt es Engpässe: Fast 20 Prozent aller angebotenen Arbeitsplätze können nicht mehr durch adäquate Fachkräfte besetzt werden. „Fachkräftemangel, Ausbildung und (Weiter-)Qualifizierung sind die strategischen Themen für Wirtschaftsförderer und Bildungsträger, schon in einem Jahr wird sich die Lage dramatisch verschärft haben“, erklärt Axel Bode, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Vorstandsvorsitzender des Instituts für Mittelstandsförderung (IMF). Unter dem Motto „Beratung, Bildung, Begleitung“ haben deshalb die WFG, das Bildungszentrum für Beruf und Wirtschaft (BBW) sowie das IMF eine Kooperation verein-



BBW-Geschäftsführerin Sabine Helling, Stefan Kretschmar (BBW-Marketing und Vertrieb), WFG-Geschäftsführer Axel Bode und WFG-Beraterin Kersten Zeuner (v.l.n.r.).

Foto: Wolfgang Gorsboth

bart, die ab 2012 in die Tat umgesetzt werden soll. „Alle drei Partner haben regionale Unternehmen im Fokus und verstehen sich als Dienstleister“, berichtet BBW-Geschäftsführerin Sabine Helling. Auch als Bildungsträger müsse man sich den Veränderungen auf dem Markt anpassen. Unternehmer haben nur wenig Zeit und schätzen es, wenn vielfältige Beratungsleistungen aus

einer Hand kommen. Wer zum Beispiel expandieren will, braucht eine Beratung zu Fördermitteln und gleichzeitig zusätzliches qualifiziertes Personal. Viele Handwerksmeister und Chefs mittelständischer Betriebe suchen dringend einen qualifizierten Nachfolger, denn nicht nur die Gesellschaft überaltert, sondern im gleichen Maße auch die Inhaber der Unternehmen.

Neben der Erstausbildung im bewährten dualen System wird deshalb die berufsbegleitende Weiterbildung immer wichtiger, dazu analysiert das BBW die Bedarfe der hiesigen Betriebe. „Wir bieten Kurse für die Ausbildereignungsprüfung und ganz neu die Ausbildung zum Industriemeister an“, sagt Stefan Kretschmar, beim BBW zuständig für Marketing und Vertrieb. „Es gibt keine Kurse von der Stange, sondern wir entwickeln speziell auf die Unternehmen zugeschnittene Angebote.“

Die Anforderungen an die Fachkräfte von morgen werden stetig wachsen, denn die technisch-wissenschaftliche Entwicklung geht immer weiter.

Der Wettbewerb um die besten Köpfe ist nicht nur zwischen den Regionen entbrannt, sondern auch zwischen Unternehmen und Berufsgruppen. Es kommt deshalb darauf an, vorhandene Potenziale zu nutzen und neue zu erschließen. Auch deshalb kooperieren WFG, BBW und IMF, wobei jeder auf seine Kernkompetenzen setzt. Die leeren

Hintergrund:

Laut einer Fachkräfteanalyse des Wirtschaftsministeriums von Sachsen-Anhalt wird die Zahl der Personen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, bis zum Jahr 2016 um 155.000 auf 1,07 Millionen sinken, eine Verringerung um 13 Prozent. Auch die Zahl der Schulabgänger, also der Fachkräfte von morgen, wird sich von rund 18.700 auf circa 16.900 in 2016 reduzieren.

Kassen der Kreise und Städte erfordern eine Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinweg. Sowohl BBW als auch WFG sind auch in Dessau-Roßlau und den Nachbarkreisen tätig, die Zeichen stehen auf Expansion.

„Wir gehören zu den ganz wenigen WFG's in Sachsen-Anhalt, die eine Lizenz für Innovationsmanagement haben, warum sollen wir diese Leistung nicht auch in anderen Regionen anbieten?“, fragt Bode. Umgekehrt sind die Wirtschaftsförderer in Anhalt-Bitterfeld Experten, wenn es um die Vermarktung von Gewerbeflächen geht, sie könnten auch die im Kreis Wittenberg mitvermarkten. „Wir stehen erst am Anfang überregionaler Kooperationen, da gibt es sehr viele Potenziale“, so Bode.